

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zelle des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 M., ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstand-Girokonto Nr. 3. — Postkassenkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgeheften Zeitungsblätter, außerhalb der Hauptmannschaft: 1 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelzahl und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 85

Sonntag den 9. April 1922

88. Jahrgang

Dienstag den 11. April 1922 abends 7 Uhr Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Hundesteuer betr.

An sämtliche Hundebesitzer ergeht hierdurch die Aufforderung, zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe, alle Hunde — gleichviel, ob dieselben noch gesägt werden oder nicht — die am 10. April d. J. in ihrem Besitz sich befinden, mittels des im Rathaus, Zimmer Nr. 12, zu entnehmenden Formulars umgehend dort anzumelden und bis spätestens den 30. April d. J. ebendort die Hundesteuer zu entrichten.

Wird ein steuerpflichtiger Hund nach Ablauf des Zahlungstermins ohne gültige Steuermarke auf öffentlichen Verkehrsflächen betreten, so wird dessen Besitzer bestraft.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 8. April 1922.

Sparkasse Dippoldiswalde.

Einlegerguthaben 17 000 000 Mark.

Geschäftszeit:

Montags bis mit Freitags 1/2 9—1/2 1 Uhr und 2—3 Uhr,
Sonnabends nur 1/2 9—1/2 1 Uhr.

Tägliche Verzinsung nach jährlich 3 1/2 v. H.
Aufbewahrung und Verwaltung sowie Vermittlung
des An- und Verkaufs von Wertpapieren.

Als Mitglied der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen im Freistaat Sachsen sind wir Vermittlungsstelle für Lebens- und Rentenversicherungen
Gemeindevorstandsgiro-Konto Nr. 20 — Postkassen-Konto
Dresden Nr. 2890.

Fernsprech-Anschluss Nr. 2, Abtg. Sparkasse.

Gemeindegirokasse Schmiedeberg.

Geschäftszeit wie bei der Sparkasse.

Verzinsung: Bei täglicher Verfügung 3 Prozent.
Ausführung von Ueberweisungen nach allen Orten
Deutschlands.

Einzahlung von Scheids.

Vermittlung von An- und Verkäufen von Wertpapieren.
Gemeindegirokonto Nr. 2. Postkassen-Konto Leipzig Nr. 27 040.
Fernsprech-Anschluss Nr. 27 Amt Ripsdorf.

Vertilgtes und Sächliches

Dippoldiswalde. Konfirmationssonntag! Da mag wohl das freundliche Wort Julius Sturms seine besondere Bedeutung und Berechtigung haben: „O, Sonntag, stiller Gottesengel, du kommst in die Welt voll Mängel, ein Bote unseres lieben Herrn!“ Die Welt voller Mängel! Das versteht man heute im deutschen Vaterlande ohne weiteres. Aber diese vielen deutschen Knaben und Mädchen, die jetzt konfirmiert werden, sind so etwas wie lebendige deutsche Zukunft und Hoffnung. Sie sollen in eine harte, schwere Zeit hineinwachsen, aber sie sind berufen, diese Zeit nach besten Kräften zu meistern, sie haben nun so allgemach treulich am deutschen Wiederaufbau mitzuarbeiten. Dazu bedarf es allerinnerster Charakterstärke. In der christlichen Weltanschauung liegt doch ein Kraftvolles, das man allerwegen zu einem lebensfähigen Schaffen gut gebrauchen kann. Ob die jungen Menschenkinder an ihrem Konfirmationstage schon alles Bedeutsame und alles Weibende der hohen, christlichen Glaubensgedanken erfassen können? Natürlich können sie es nicht! Wie wäre das möglich in einem so blutjungen Menschenalter? Aber es ist gut, daß sie jetzt gleichsam auf einen Markstein in ihrem jungen Leben hingewiesen werden. Es soll eine wehevollte Stunde sein, wo sie ein Zeugnis im christlichen Glaubenssinne ablegen und den guten Willen zum Ausdruck bringen, daß sie eben versuchen wollen, als ordentliche Christenmenschen durchs Leben zu gehen. Freilich, jugendliche Menschen wollen geführt und weitergezogen werden. Auch wenn sie das manchmal nicht ausdrücklich zugeben wögen. Dem festlichen Konfirmationstage muß die kirchliche Jugendpflege folgen. Sonst kann es geschehen, daß der schöne Einsegnungstag auch schon der — Aussegnungstag war. Das heißt, im Wirbel einer kirchen- und christentumsfeindlichen Verhegungsmaschine gehen die jungen Leute

der christlichen Gemeinde und auch gerade ihrer besonderen Kirchengemeinde einfach verloren. Das Problem der christlichen Weitererziehung ist schwer. Aber fort und fort muß an seiner Lösung gearbeitet werden, herzlich, persönlich, im Geiste einer großzügigen Volkskirchlichkeit. Mögen die Hoffnungen, die sich um die Konfirmanden ranken, trotz aller tausend Nöte und Stürme unseres deutschen Gegenwartslbens, nicht einfach arme Illusionen bleiben! Ja, möchte von diesem religiösen Weibstage gerade wegen solcher Not ein schlichter, starker Lebens- und Herzenssegnen nachleuchten! Glückauf zum lichten, friedvollen Konfirmationssonntag, an dem dennoch, dennoch Freude und Hoffnung walten darf! . . .

Für den Palmsonntag wird gebeten, im Vormittagsgottesdienst die beiden vorderen Abteilungen im Schiff den Eltern und Angehörigen der Konfirmanden zu überlassen.

Stern-Lichtspiele. Die heutige Sonntagsvorstellung wird den großen Prachtfilm „Die Erbin des Grafen von Monte Christo“ bringen, in der Hauptrolle die berühmte Filmkünstlerin Eva Maria. Als Lustspiel ist ein Dreiaakter: „Herr Doktor Stellvertreter“ auszuführen.

Das Dresdner Künstler-Theater, Direktion A. Göthel, hat sich in seinen früheren Vorstellungen hier bestens eingeführt. Am Eharfreitag wird es hier wieder ein Gastspiel veranstalten. Diesmal wird ein bekanntes Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ von Angenraber aufgeführt werden und sind zur Mitwirkung Mitglieder des Staatstheaters verpflichtet worden.

Tagesordnung zur 10. Stadtverordneten-Sitzung Dienstag den 11. April 1922, abends 7 Uhr. Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme, Zuschüsse aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge für den Schulmbau. — Kenntnisnahme, Tilgung eines aufgenommenen Darlehens. — Kenntnisnahme, Lehrer- und Besoldungsdarlehn betr. — Entwurf eines neuen Ortsgesetzes über die Ruhestands-Unterstützung der Bezirkshebammen. — Wasserzuführung für die Kleingärten des städtischen Mietwohnhauses. — Erhöhung der Mieten im städtischen Mietwohnhaus. — Festsetzung des Mietzinses für die vom Mädchenfortbildungsschulverband benutzten Räume und Einrichtungen. — Baulichkeiten in der Müllerschule. — Aushebung der Staffelleuer bei Erhebung der Fremdensteuer. — Besteuerung der Viehhalter. — Prüfung der städtischen Rechnungen. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Die abgeklautete Heirat. Die amtliche Statistik hat die überraschende Feststellung gemacht, daß die Heiratsziffer in Sachsen ziemlich stark im Rückgang begriffen ist. Eine Erklärung hierfür ist darin unschwer zu erblicken, daß einerseits die während der Kriegszeit aufgeschobenen Ehen nunmehr inzwischen tatsächlich geschlossen sind und andererseits die immer ungenügender gewordenen wirtschaftlichen Verhältnisse und namentlich die zunehmende Wohnungsnot hemmend auf die Eheschließungen einzuwirken beginnen.

Zuckerrode. Am Freitag vormittag gegen 11 Uhr hat sich ein unerhört frecher räuberischer Ueberfall hier selbst zugetragen. In der sogenannten Döhleener Wäse des Steinhoblenbergwerks war ein dort beamteter Schreiber mit dem Wändeln von Kassenscheinen zu je 1000 M. beschäftigt. Bei dieser Arbeit hatte er aus Vorsicht den Fenstervorhang geschlossen. Plötzlich wurde aber von draußen das Fenster mit großer Wucht durchstoßen und von einem der draußensehenden drei Männer wurden 49 000 M. aus der Kasse geraubt. Die Räuber flüchteten sofort auf die Hilferufe hin mit ihrer Beute nach dem Guffstahlwerk in Freital zu, wo ein Automobil ihrer wartete. Der Kraftwagen war aber nicht angekerbelt. Vermutlich hatte der Autoführer die Rückkehr der Räuber noch nicht erwartet, so daß die drei, die sich auch verfolgt haben, auf ihre Verfolger zunächst scharfe Schüsse abfeuerten, dann aber ihre Flucht nach dem Windberg fortsetzten. Auf dem Windberg wurde einer von den Räufern umzingelt. Als er das bemerkte und keinen Ausweg mehr sah, richtete er seinen Revolver gegen sich selbst und wurde tot aufgefunden. Seine Person konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Gelder führte er nicht bei sich. Seine beiden Kampane aber entkamen bisher, doch wurde am Nachmittag, da man ihre Spur noch nicht verloren hatte, auf sie weiter gefahndet.

Vannewitz. Von der Gemeinde Welschhufe ist erneut ein Gesuch um Einverleibung eingegangen. Weiderseitige Kommissionen sollen in der Sache verhandeln. — Der Wasserzins wird auf 1,70 M. festgesetzt.

Dresden. Der zum Stadtbaurat in Dresden gewählte Stadtbaurat von Forst (Lausitz), Dr.-Ing. Kühn, hat abgelehnt.

In Dresden rollte von einem auf der Straße fahrenden Bierwagen ein Faß herunter und zerquetschte einem zwölfjährigen Jungen den Unterschenkel.

Die Bezirksversammlung Dresden-Neustadt hatte eine Viehsteuer beschlossen (Pferd 20 M., Rind 10 M., Schwein 7 M., Schaf 3 M., Ziege 2 M.). Man hatte mit mindestens 300 000 M. Ertrag gerechnet, wovon ein Viertel den Gemeinden verbleiben sollte. Weiter hatte die Bezirksversammlung eine Jugtiersteuer beschlossen (Lugruspferd 250 M., Arbeitspferd 60 M., Zugochse 40 M.). Hier rechnete man mit 80—100 000 M. Ertrag. Die Kreishauptmannschaft gab beide Steuern zurück, da gegen erstere die Landwirtschaft stark sich wehrte, gegen beide aber das Wirtschaftsministerium Bedenken fragte dahin, ob sie durch die Gesetzgebung nicht inzwischen überholt seien. Der Bezirksausschuß hatte sich nun schlüssig zu machen, ob er die Steuern fallen lassen oder die nächsthöhere Instanz anrufen wolle. Er entschied sich mit Stimmenmehrheit für letzteres, weil das Geld gebraucht wird.

Die Straßenbahn Loschwitz-Pillnitz steht vor dem Schluß. Sie trägt sich nicht. Um das zu verhindern, soll eine aus dem Staat, der Stadt Dresden, einem Gemeindevorband und dem Bezirk Dresden-Neustadt zu bildende G. m. b. H. den Betrieb übernehmen.

Auf der Tagesordnung der letzten Kreisausschusssitzung stand der 1. Nachtrag zur Langsteuerordnung für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna. Es handelt sich dabei darum, daß künftig die Amtshauptmannschaft Langsteuerkarten ausgibt, die von den Gemeinden zu kaufen sind, aber nur zu einem Preise, der dem halben Steuerbetrage entspricht. Die anderen 50% verbleiben für die Gemeinden. Man will auf diese Weise das Steuergeschäft vereinfachen. Wegen die Neuregelung bestanden keinerlei Bedenken, weshalb der Nachtrag genehmigt wurde.

Dohna. Die strittige Schuhmannspension. Ein interessanter Rechtsstreit wurde am Dienstag vor der Kreishauptmannschaft Dresden (Verwaltungsgericht) verhandelt. Der Schuhmann Wapreuther, der seit 1907 in Diensten der Stadtgemeinde steht, erkrankte im Januar 1919 erstmalig an epileptischen Anfällen, die sich im Laufe der nächsten Jahre verschiedentlich wiederholten. Da trotz Gewährung eines sechsmonatigen Erholungsurlaubes eine Besserung in seinem Zustande nicht eintrat, die Anfälle sich vielmehr wiederholten, sah sich der Stadtgemeinderat im September 1920 gezwungen, den Schuhmann, der als ein fähiger Beamter geschilbert wird, in den Ruhestand zu versetzen. Gleichwohl hat der Ruhegehaltsverband Sächsischer Gemeinden die Uebernahme der Pensionslasten abgelehnt mit der Begründung, daß der Nachweis der dauernden Dienstunfähigkeit nicht erbracht sei. Die Stadtgemeinde hätte den Schuhmann erst einmal ein Jahr in Wartegeld versetzen und den Erfolg dieser Maßnahme abwarten sollen. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß der Mann sich wieder erholt und seine Dienstfähigkeit zurück erlangt hätte. Diesen Standpunkt begründet der Verband mit den sich einander widersprechenden ärztlichen Gutachten. Ein Obergutachten des medizinischen Sachverständigen bei der Kreishauptmannschaft Dresden hält die Weiterbeschäftigung des B. als Schuhmann im Außendienst nicht mehr für zulässig, dagegen könnte er mit Rücksicht auf seinen übrigen guten Gesundheitszustand im Innendienst noch beschäftigt werden, wenn auch da Unzuverlässigkeiten freilich nicht ganz ausgeschlossen seien. Der Bürgermeister erklärte, daß man den Schuhmann ganz gern noch beschäftigen würde, wenn es dazu eine Gelegenheit geben würde. Die Verhandlung endete schließlich mit einem Vergleich. Danach verpflichtet sich der Verband, die Pensionslasten ab 1. April 1921 (nicht ab 20. September 1920, wie der Klageanspruch lautet) zu übernehmen. Die Parteien übernehmen die gerichtlichen Kosten je zur Hälfte, behalten sich jedoch den Widerruf des Vergleichs innerhalb 4 Wochen vor.

Pirna. Infolge der anhaltenden Niederschläge ist der Wasserpegel der Elbe abermals erheblich gestiegen. Man rechnet hier mit einem Höchststand von etwa 180 Zentimetern über Normal. Ach die Gottleuba fährt dem Strome zurzeit viel Wasser zu.

Großenhain. Der Verlag des „Großenhainer Tageblattes“ stellt seinen Lesern mit, daß es wegen Schwierigkeiten in der Papierbelleferung gezwungen ist, den Umfang der Zeitung für einige Tage auf das Äußerste zu beschränken, da es andernfalls vor der Latsche stehe, das Blatt einige Tage gar nicht erscheinen zu lassen.

Aue. Ein Agent der Fremdenlegion scheint jetzt auch im hiesiger Gegend sein Wesen zu treiben. Vielleicht bedient er sich auch zur Mithilfe bei seinen Geschäften deutscher Personen. Seit einigen Tagen wird ein junger Mann vermißt, der sich mit einem Fremden zu seiner Arbeitsstätte begeben und dort nach vorheriger Aufkündigung des Arbeitsverhältnisses die Entlassungspapiere abgeholt hat. Seit dieser Zeit